

DIE FWG INFORMIERT

Autobahnzubringer oder Autobahnanschluß Ostheim ?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Zur Gemeindevertretersitzung am 9. Oktober hatten wir erneut eine Anfrage zum Planungsstand eines Autobahnanschlusses/Autobahnzubringers Ostheim eingebracht. Wiederum wurden von Bürgermeister Stöhr konkrete Auskünfte über den Planungsstand verweigert, unter Hinweis auf eine Weisung des Ministeriums für Wirtschaft und Technik, keine Zwischenuntersuchungsergebnisse in der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Soll auch hier der Bürger erst dann am politischen Meinungsbildungsprozeß beteiligt werden wenn die Planung längst abgeschlossen und die Verwirklichung des Projekts politisch vorentschieden ist?

Dieses Verhalten des Malsfelder Bürgermeisters verwundert uns nicht sehr, hat doch gerade er im April 88 in Melsungen öffentlich einen Autobahnzubringer als eine höchst wünschenswerte Einrichtung beklatscht. Nicht die Spur kritischen Denkens war da zu beobachten. Wir fragen uns, woher nimmt Herr Stöhr das Recht, sich öffentlich in seiner Funktion als Amtsträger für einen Zubringer einzusetzen? Die Gemeindevertreter haben den Gemeindevorstand 1981 lediglich aufgefordert, auf einen Anschluß bei Ostheim hinzuwirken. Vielleicht sind dem Bürgermeister die (gravierenden) Unterschiede zwischen diesen Begriffen nicht geläufig??

"In seiner bekannt spitzbubischen Art" (HNA vom 15.4.89) erläuterte Stöhr seine "laienhaften Vorstellungen" für eine mögliche Trassenführung:

Abgehend von den Pfeiffewiesen könnte die neue Straße der Kanonenbahn folgen. Am ehemaligen Stellwerk Malsfeld und damit knapp an der Ortslage vorbei würden die Fahrzeuge zum Stellbachtal rollen und zwischen Elfershausen und Dagobertshausen mit möglichst geringer Steigung zur Autobahn bei Ostheim zu gelangen.

Dieser aufgezeigten und von einheimischen (vor allem Melsunger) Politikern sowie großen Wirtschaftsbetrieben gewünschten Trassenführung stehen wir äußerst skeptisch gegenüber.

Den Entlastungen im Bereich der Orstdurchfahrten von Dagobertshausen und Elfershausen stehen nämlich erhebliche Belastungen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen sowie durch gewaltigen Landschaftsverbrauch (mind. 12-15 Hektar) entgegen. Das Einzugsgebiet des Zubringers würde weit über das Industriegebiet Pfeiffewiesen hinausreichen und Verkehr aus den Regionen Spangenberg, Waldkappel, Hessisch Lichtenau, Morschen und Rotenburg/Bebra anziehen.

Die wichtigste Funktion des Zubringers wäre die Verkehrsentlastung Melsungens - auf Kosten der Gemeinde Malsfeld, die dafür nur Lärm und Gestank vor ihrer Tür hätte.

Das Stellbachtal und der Strauchgraben sind Biotope die erhalten werden müssen. Sie haben

eine bedeutende ökologische Funktion als Rückzugsgebiete vieler heimischer Tier- und Pflanzenarten. Das Stellbachtal ist überdies Trinkwassergebiet Malsfelds.

Die geringe Entfernung zu Wohngebieten in Malsfeld, Dagobertshausen und Elfershausen sollte deren Bewohner alarmieren.

Die FWG fordert die Prüfung weiterer Alternativen für die Verkehrsanbindung der Pfeiffewiesen, auch und gerade in der Gemarkung Melsungen-

Obermelsungen. Unabhängig davon halten wir Ortsumgehungen für Dagobertshausen und für Elfershausen für notwendig und realisierbar (siehe die geplante Ortsumgebung Ostheim).

Die FWG Malsfeld fordert alle Einwohner auf, kritisch zu verfolgen, was derzeit in dieser Sache geschieht. Nehmen Sie Ihre Interessen wahr und machen Sie bei den Politikern Ihren Einfluß geltend, damit Alternativen geprüft werden.

Für den 8.12.89 wurde übrigens ein Behördetermin unter Leitung des hessischen Ministeriums für Wirtschaft und Technik angesetzt. Die weitergehende Öffentlichkeit bleibt dabei ausgeschlossen.-

Ihre FWG Malsfeld



Eine Übersicht über Anträge und Anfragen der FWG zu folgenden Themen:

1) Pflanzenschutzmittel im Trinkwasser

Die FWG will vom Gemeindevorstand wissen, ob solche Rückstände im Malsfelder Trinkwasser vorkommen und welche Maßnahmen gegebenenfalls ergriffen werden sollen, um sicherzustellen, daß das Trinkwasser ohne Bedenken entnommen werden kann.

2) Radwegebau in der Gemeinde

Viele Bürger fahren in der warmen Jahreszeit Fahrrad, auch und gerade der Umwelt zuliebe. Der gute Wille wird allzuoft gebremst durch nicht vorhandene Radwege, wodurch das Radfahren manchmal recht gefährlich wird. Wir meinen, daß es in der Gemeinde Möglichkeiten gibt, u.U. vorhandene Feldwege auszubauen (z.B. entlang der Aue und natürlich mit wassergebundener Oberfläche) damit solche Gefährdungen ausgeschlossen werden.

3) Altlasten

Bis in die 70er Jahre gab es in jeder Gemeinde mehr oder weniger (meist weniger) geordnete Müllplätze, die den Verantwortlichen heute große Sorgen bereiten. (oft allerdings eher die Sorge um die Gemeindefinanzen, wie Herr Stöhr öffentlich deutlich machte). Niemand weiß, was da im Boden steckt und daher sollen staatliche Behörden aufgefordert werden, Untersuchungen an den noch bekannten Plätzen vorzunehmen.

4) Partnerschaft mit einer Gemeinde in der DDR

Dieser Antrag wurde schon im September formuliert, also weit vor der Öffnung der Grenzen. Trotzdem oder gerade nun sollte der Kontakt zur DDR hergestellt werden um den Menschen drüben auf vielfältige Art zu helfen.

5) Baukosten für das Gemeindezentrum

Der Nachtragshaushalt 89 erbrachte Kostenüberschreitungen bei diesem Bau, die aufhorchen lassen. Wir erwarten Auskunft vom Gemeindevorstand in welcher Höhe und mit welcher Begründung diese Ansätze für den (Prestige)-Bau überschritten wurden bzw. werden.

6) Niederwiesen

Nach Erklärungen der neuen Besitzer der Bad Pyrmonter Quelle sollte bereits im September über die Baupläne (oder deren Aufgabe) entschieden werden. Bis heute hüllt man sich in

Stillschweigen, was für die Öffentlichkeit sicher unverständlich ist. **Niederwiesen kaputt wegen nichts und wieder nichts?**

Ein weiteres Betätigungsfeld wird für uns in der näheren Zukunft die Rekultivierung des Braunkohletagebaus Ostheim werden, wobei die Vorstellungen des Bergamtes und der unteren Naturschutzbehörde auf alle Fälle mit den jeweiligen Gemeindegremien abzustimmen sind.

Die FWG MALSFELD wird für Sie am Ball bleiben und Sie weiter über kommunalpolitische Vorgänge in Malsfeld informieren. Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft sind uns immer willkommen.

Der Vorstand

Die FWG wünscht allen
Mitbürgerinnen
und Mitbürgern ein
Frohes Weihnachtsfest
und Glück und Gesundheit
für das Jahr 1990

